

Endspiel mit deutscher Beteiligung ist garantiert

TENNIS Qualifikantin Tamara Korpatsch in Darmstadt auf Spuren der Vorjahressiegerin

Beim Tennis-Weltranglistenturnier in Darmstadt haben zwei deutsche Spielerinnen das Halbfinale erreicht. Weil Tamara Korpatsch (TC an der Schirnau) und Lena-Marie Hofmann (Luitpoldpark München) aufeinandertreffen, wird es am Sonntag auch ein Endspiel mit deutscher Beteiligung geben.

Tamara Korpatsch wandelt auf den Spuren der Vorjahressiegerin. Laura Siegemund (TC Ratingen) hatte als Qualifikantin das mit 25 000 Dollar dotierte Weltranglisten-Tennisturnier in Darmstadt gewonnen. Eine ihrer vier möglichen Nachfolgerinnen hätte ebenfalls den ganz langen Weg hinter sich, sollte sie am Sonntag triumphieren.

Tamara Korpatsch muss dafür freilich erst einmal das Endspiel erreichen. Doch mit der Teilnahme am heutigen Halbfinale (ab 14 Uhr) liegt die 18 Jahre alte Hamburgerin schon weit über ihren Erwartungen. „Ich mache mir hier überhaupt keinen Druck“. Mit dieser Gelassenheit spielte sie sich am Freitag auch zum 6:3, 6:3 gegen die Schweizerin Karin Kennel, nachdem sie in beiden Sätzen einen 1:3-Rückstand noch gedreht hat.

Die Serie genießt sie umso mehr, als dass ihr fünf Siege in Folge im bisherigen Saisonverlauf noch nicht gelangen. In der Vorwoche war beim ebenfalls mit 25 000 Dollar dotierten Turnier in Aschaffenburg schon nach der ersten Qualifikationsrunde Schluss. „Das hätte ich eigentlich gewinnen müssen“.

So wurde aus der Turnier-eine Trainingswoche. In Begleitung von Eltern und einem der beiden Brüder. Die Familie ist schon länger auf Reisen im Wohnmobil, das derzeit auf dem Parkplatz der TCB-Tennisanlage steht. In Versmold stand es auch schon. Und beim dortigen 50 000-Dollar-Turnier sammelte sie die Weltranglistenpunkte, die sie überhaupt

erst auf Rang 815 brachten. Tamara Korpatsch hat schon ausgerechnet, dass sie mit den in Darmstadt gesammelten Punkten unter die besten 600 kommt.

Also etwa in die Region von Lena-Marie Hofmann (571.), die ihre nächste Gegnerin sein wird. Die Münchnerin setzte sich gegen die Russin Alexandra Artamonova durch und war heilfroh, beim 7:5, 7:5 den dritten Satz vermieden zu haben. Schließlich hatte sie am Tag zuvor schon 3:45 Stunden auf dem Platz gestanden. „Am Ende habe ich die Oberschenkel doch ganz schön gespürt“, sagte die 22-Jährige, die nach kurzem Jubel erst einmal auf der Bank verweilen musste.

Bitterer Matchball gegen Natalie Präse

Das tat auch Natalie Präse. Ausruhen, nach einem fast drei Stunden langen Dreisatz-Match. Aber auch grübeln – nach einem ganz bitteren Matchball. Ein Überkopfball landete im Netz, von dem sie nur zwei Meter entfernt stand. Ein Schlusspunkt, der nicht zum starken Auftritt der Offenbacherin in Darmstadt passte. Als einzige Spielerin im Hauptfeld ohne Weltranglistenplatzierung gab sich die 22-Jährige auch der an drei gesetzten Russin Polina Vinogradova erst nach drei Sätzen (5:7, 6:2, 4:6) geschlagen.

Jerry Blum sah das Ausscheiden pragmatisch: „Das war ganz gut so. Nun weiß sie, woran sie noch arbeiten muss“. An der psychischen und spielerischen Stabilität, wie der Trainer bei der permanenten Buchführung in seinem Tablet-PC analysiert haben dürfte. Aber als Spätstarterin, die mit 15 Jahren erst ernsthaft mit dem Tennisspielen anfang, habe sie ja noch Zeit. Und mit dem Erreichen des Viertelfinals hatte Vize-Hessenmeisterin Natalie Präse ihre Wildcard schon bestens genutzt. *udo*



Den Blick nach oben richtet Tamara Korpatsch, die beim Tennisturnier in Darmstadt das Halbfinale erreicht hat. FOTO: HERBERT KRÄMER

**Darmstädter Echo
vom 20. Juli 2013**